

## Gottesdienst Liebthaler GrundTon –Sonntag 06.10.2019 - 10.00 Uhr

Stand: 06.10.2019

| <b>Eröffnung und Anrufung</b>      |  |                       |
|------------------------------------|--|-----------------------|
| 1.) Geläut                         |  | <b>Verantwortlich</b> |
| 2.) Musik                          | <b>GROOVE-Intrada</b>  | Orgel im GROOVE       |
| 3.) Begrüßung                      |  |                       |
| 4.) Lied                           | EG 455 Morgenlicht leuchtet<br><b>(The Shining Light Waltz)</b>  | Orgel im GROOVE       |
| 5.) Eingangsgebet                  |  |                       |
| <b>Verkündigung und Bekenntnis</b> |  |                       |
| 6.) Musik                          | <b>Geh aus, mein Herz</b>  | Orgel im GROOVE       |
| 7.) Lesung                         |  |                       |
| 8.) Lied                           | EG 503, 1.8.13.14 Geh aus, mein Herz<br><b>(My Heart beats Bossa Nova)</b>   | Orgel im GROOVE       |
| 9.) Predigt                        | Jes. 58, 7-12  | Pfr. Nitzsche         |
| 10.) Musik                         | <b>Community</b>   | Orgel im GROOVE       |
| 11.) Credo gesprochen              |  |                       |
| 12.) Abkündigungen Dankopfer       |  |                       |
| 13.) Dankopfersammlung             | EG 243, 1.2.6 Lob Gott getrost mit Singen<br><b>(Samba Spirit)</b>   | Orgel im GROOVE       |
| <b>Sendung und Segen</b>           |  |                       |
| 14.) Einleitung Fürbitten          |  | Pfr. Nitzsche         |
| 15.) Fürbitten                     | mit EG 420, 1-5 Brich mit den Hungrigen dein Brot<br><b>(Breakin' Bread)</b> inkl. 4 gesprochener Fürbit-<br>ten in instrumentalen Zwischenspielen | Orgel im GROOVE       |
| 16.) Vater Unser gesprochen        |  | Pfr. Nitzsche         |
| 17.) Bekanntmachungen              |  | Pfr. Nitzsche         |
| 18.) Lied                          | EG 302, 1.2.8<br><b>Intrada - Du, meine Seele singe (!!!knackiges<br/>Ende, OHNE Bb-Rödel-Schluss-Akkord!!!)</b>                                   | Orgel im GROOVE       |
| 19.) Segen gesprochen              |  |                       |
| 20.) Musik                         | <b>Dein Reich komme (nur Schlussteil/ab K!)</b>  | Orgel im GROOVE       |
| 21.) Evtl. Zugabe                  | <b>Intrada - Du, meine Seele, singe ab Teil I/Solo<br/>(!!!MIT Bb-Rödel-Schluss-Akkord!!!)</b>   | Orgel im GROOVE       |

**Eingangsgebet<sup>1</sup>**

Wir danken dir,  
Gott,  
für die Freude,  
die du uns  
durch deine Nähe, durch die Musik  
und durch unseren Glauben  
schenkst.

Der Sonnenschein, der uns am Morgen weckt.  
Ein gedeckter Tisch.  
Das freundliche Wort von Menschen, die uns nahe stehen.  
Begebenheiten, die uns zum Lachen bringen.  
Bunte Blumen am Wegesrand.  
Ein ruhiger Schlaf in der Nacht.  
Das Gefühl, geliebt zu werden.

Mit den Werken deiner Schöpfung  
und der Zuneigung der Menschen, die um uns sind,  
gibst du uns immer wieder Gelegenheit,  
uns unseres Lebens zu freuen,  
und machst unseren Alltag hell.

Lass uns unsere Freude nicht für uns behalten.  
Hilf uns, sie weiterzugeben  
durch Worte und mit Taten,  
sooft wir dazu die Möglichkeit haben.

---

<sup>1</sup> Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst III, München: Claudius-Verlag 2008 S. 67

## **WENN ICH DEN SCHIFFEN AUF DEM MEER NACHTRÄUME**

Lobe den Herrn, meine Seele

Du begeisterst mich bis in den letzten Winkel meines Herzens,  
lieber Gott; dein Name strahlt wie ein helles Licht,  
das ich bestaune.

Du umgibst dich mit dem schönsten Schmuck:  
mit deiner wunderbaren Schöpfung,  
als hättest du dich in Sonnenstrahlen gekleidet.

Dein Himmel spannt sich über die Erde wie ein großes  
Gemälde, das deine Wohnung einrahmt.

Die Wolken wirken auf mich wie Fahrzeuge,  
windgetrieben und immer in Bewegung.

Die Elemente gehorchen den Gesetzen,  
die du ihnen gegeben hast.

Die Erde dreht sich in ihrer Bahn, und ihre Pflanzen liegen  
wie ein bunter Gürtel zwischen den Meeren.

Der Regen netzt die trockene Krume, und alles wird grün.  
Berg und Tal wechseln sich ab wie die Gezeiten.

Alles hat seinen Raum, und nichts setzt sich darüber hinweg.

Die Erde bringt Nahrung hervor für Tier und Mensch,  
und Brot und Wein gibt es für uns,  
damit Leib und Seele sich stärken.

Die Vögel hoch in den Bäumen, das Wild in den Felsen,  
die Tiere auf dem Felde von den Größten  
bis zu den Kleinsten:

Sie alle leben ihr Leben, wie du es bestimmt hast.

Mond und Sonne bewirken Nacht und Tag.

In deiner Schöpfung tun wir unsern Dienst.

Lieber Gott, was hast du alles geschaffen, unvorstellbar.

Du hast allem einen tiefen Sinn gegeben,  
und unsere Erde ist reich an Ertrag.

Wenn ich den Schiffen auf dem Meer nachträume:

Fische gibt es im Wasser zum Spiel mit den Wellen.

Alle Lebewesen warten auf deine gute Hand,  
die Nahrung spendet und Leben für alle.

Wo du ausatmest, da können wir Luft holen,  
und das Leben beginnt immer wieder neu.

Du begeisterst mich, lieber Gott. Wunderbar!

(Peter Spangenberg)

**Liebthaler Grundton 2019 Jes. 58, 7-12**

**Predigt (Jes. 58, 7-12) - 2017**

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, 10 sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

11 Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

12 Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: "Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne".

Liebe Gemeinde,

unsere Welt ist immer auf der Jagd nach Neuigkeiten und Sensationen. Zuweilen stellt sich dann heraus: so sensationell neu ist es dann doch nicht. Dass Dieselaautos der Umwelt schaden, dass es vor Ferien Staus gibt und dass Bayern München<sup>2</sup> fast jedes Jahr Meister wird, ist keine Riesenüberraschung, keine Sensation. Bei aller Aufgeregtheit tut es viel mehr gut, einmal alte Bekannte zu treffen, weil sie uns zuweilen in einem neuen Licht erscheinen. Der Bibeltext für den heutigen Sonntag ist so ein alter Bekannter. Weil wir eine neue Predigtordnung haben, ist er schneller wieder da als gedacht. Genau vor zwei Jahren, genau hier und genau zum Liebthaler Grundton. Sie könnten jetzt Ihr Smartphon herausholen und vergleichen, was ich vor zwei Jahren gesagt habe. Ich kann sie beruhigen. Es ist derselbe Bibeltext aber eine neue Predigt. Das ist das Gute an alten Bekannten: Wenn wir ihnen wieder begegnen haben wir uns beide verändert und doch bleiben Dinge gleich. Wenn wir in diese alte Kirche eintreten: Da ist viel altes Bekanntes, was uns abholt und dann entdecken wir doch etwas Neues. Es ist gut, dass wir sie haben – unsere Kirchen und alle alten Bekannten. Aber wir müssen immer wieder neu begründen, warum das so nötig und wichtig ist.

Alte Bekannte: Die Grundstimmung im Jahr 2019 ist von anderem geprägt. Immer mehr scheint alles wie aus den Fugen geraten. Weltweit. Die Welt stellt uns jeden Tag neu vor allergrößte Herausforderungen – im Großen wie im Kleinen. Mancher möchte dann am liebsten gleich abschalten: nicht schon wieder eine Auflistung von Problemen und einen Katalog von ethischen Forderungen! Dem kann ich nur zustimmen.

Wenn wir neu darüber nachdenken, wie uns das Leben hier gelingen kann, dann sind die alten Antworten, die nicht als Sensation daher kommen, nicht die schlechtesten. Was müssen wir tun, damit uns das Leben gelingt und dass das Leben auf dieser Erde erhalten bleibt? Was müssen wir tun, damit unsere Kinder und Enkel hier noch eine bewohnbare Erde vorfinden?

---

<sup>2</sup> Alte Bekannte: Sensation. Musik: Nils Olfert, Text: Daniel "Dän" Dickopf, <https://altebekannte.band/songtexte-daslebenistschoen/>

Wir sind mit unserem Lebensstil an einem Wendepunkt angekommen und wenn wir nach Antworten, nach Impulsen, nach dem Mut, es jetzt anzupacken suchen, dann ist es gut, alte Bekannte zu treffen. Zur Person oder den Personen, die da sprechen in den Kapiteln 56-66 mit dem Kunstnamen Tritojesaja (Dritter Jesaja) wissen wir wenig. Aber zu den Hörern. Die Worte richten sich an Menschen an einem Wendepunkt. Nach 70 Jahren in der Fremde sind die Israeliten aus dem Exil in die ihnen schon fremdgewordene Heimat zurückgekehrt und stehen nicht vor einer blühenden Landschaft, sondern vor einem Aufbauwerk. In ihren verlassenen Häusern wohnen Fremde. Die Äcker liegen brach. Vom Tempel ist nur noch eine Ruine übrig! Der Prophet sagt: „Kehrt zurück, aber nicht in die alten Fehler! Sucht Gott nicht mit einem Opfer abzuspeisen, sondern lass dein Herz sprechen.“

„Schaut nach denen, die du aus dem Blick verloren hast. Gib frei, wer unter Unterdrückung leidet. Brich dem Hungrigen dein Brot: Und die ohne ein festes Dach sind, führe ins Haus! Wenn du einen ohne Kleidung siehst, so kleide ihn. Entzieh dich nicht der Verantwortung für deine Mitmenschen!“

Mit heutigen Begriffen gesagt: Schau nach denen, die aus der Teilhabe am Leben herausfallen. „Schaut auf die Freiheit, die euch Gott geschenkt hat und laßt alle daran Anteil haben. Schaut auf die neuen Chancen, die Gott euch gibt, und bezieht alle ein! Schaut auf die Schöpfung, die Gott euch anvertraut und laßt allen ihre Früchte zuteilwerden“

So sehr die Worte auch geballt sind, das alles kommt aber nicht als Forderung und Programm, – so richtig sie sind. Nein: Er öffnet seinen Hörern den Blick für Gottes Handeln, das aus Freiheit und aus Liebe heraus geschieht. Er öffnet den Blick für das, was Gott seinem Volk an Hilfe und Bewahrung, an Gütern und Segen geschenkt hat

Denk an die Freiheit, die ich dir und deinem Volk geschenkt habe! Du kannst anderen daran Anteil geben, ohne dass dir etwas genommen wird. Denk an die Liebe, mit der ich dein Leben gesegnet habe. Du kannst sie überfließen lassen hin zu deinem Nächsten.

**Das Gute entdecken** – auch im Alt-Bekanntem und **den Segen teilen**. Das Gute entdecken, benennen. Der Blick auf alles, was Gott uns an Gaben und Segen schenkt, der weitet unser Herz, so dass andere dieses Herz finden können. Danke, Gott, für alles, was auf den Feldern und Gärten gewachsen ist, mal üppiger, mal spärlicher. Danke, Gott, für die wirtschaftlichen Chancen in unserem Land, für die beruflichen Möglichkeiten, die sich gerade auch jungen Menschen bieten. Danke, Gott, für die Familie und Freunde, die unser Leben reich machen. Danke, Gott, für den schönen Morgen, für die gute Musik, für den freundlichen Blick. Danke, Gott, das wir in einem Land leben mit einem hochentwickelten und komplexen Solidarsystem, das jeden auffangen sollte. Das Gute sehen und danken. Dankbarkeit macht uns glücklicher und sogar gesünder. Das wird sogar von wissenschaftlichen Studien belegt. Wir sollten daraus keine Selbstoptimierung machen: Ich bin dankbar, damit es mir noch besser geht. Aber wir dürfen uns einfach Momente gönnen, in denen wir uns vor Augen, wieviel Gutes im Leben wir erfahren haben. Nichts anderes tun wir, wenn wir in altbekannte Lieder einstimmen wie: „Lobe den Herren“ „Nun danket alle Gott!“ „Großer Gott, wir loben dich!“

Danke auch für andere Christen und die Kirche. Der Theologe Fulbert Steffensky bringt das in nahezu unüberbietbare Worte: „Ich möchte, dass wir schätzen lernen, was wir an dieser zerzausten und im Augenblick von allen Füchsen gerupften Kirche haben. Die Kirche als Ort des öffentlichen Gedächtnisses, die Kirche als Ort der alten Visionen, die Kirche als der Ort der verfemten Worte, Barmherzigkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Gnade, Vergebung, Trost, Zorn über Unrecht, Wahrnehmung der Welt aus der Perspektive der Opfer. Wo gibt es einen

Ort in unserer Gesellschaft, an dem diese Begriffe zusammenkommen und wo geübt wird, sie zu denken?“<sup>3</sup>

Dieser Ort Kirche – er ist nicht nur ein virtueller Ort. Er ist ein ganz konkreter Ort – aus Holz und Stein. Mit Mauern und einem schützenden Dach, mit einladenden Räumen der Begegnung, wo Menschen willkommen sind mit ihrer Sehnsucht nach Leben.

**Das Gute entdecken und den Segen teilen.** Teilen ist gegenwärtig mehr als nur „in.“ Davon, wie uns das Mitteilen und Teilen gelingt, wird es abhängen, welche Welt wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen. Um die Ressourcen unserer Erde zu schonen, gibt es schon viele Initiativen, was man alles teilen. Dinge, die die meiste Zeit des Tages nur ungenutzt herumstehen, kann doch ein anderer nutzen. So kann man eben auch Autos, Technik, Computer, Software, die Zeitung und vieles andere teilen und damit sparen. Und in den sozialen Medien ist „Teilen“ der Begriff für eine wichtige Art der Kommunikation geworden. Dort geschieht ein permanentes Teilen. Ich teile Gedanken, Meinungen, Informationen mit anderen und werde Teil ihrer Gedanken, Meinungen usw. Mit dem anderen gut zu kommunizieren, das ist heute umso wichtiger für unser Miteinander. Um auf sich aufmerksam zu machen, greift mancher in den sozialen Medien zu starken oder gar verletzenden Worten, die er im direkten Gespräch mit dem Blick in die Augen des anderen niemals ausgesprochen hätte. Aber zum Glück oder zum Segen aller, gibt es auch dort Menschen, die maßvoll, entschieden, klug solchen verletzenden Worten ein verbindendes Wort entgegensetzen, die auf die Einhaltung von Standards und Regeln achten.

Teilen ist verheißungsvoll. Es öffnet mein Herz, weil ich nicht nur auf mich schaue. Es weitet mein Herz, weil der andere, der mir Nahe wie der mir Fremde, in den Blick gerät. Und es verändert mein Herz, in dem ich erfahre, dass auf Teilen und Geben Segen ruht.

Zum Schluss kommt in diesem altbekannten Text doch noch die Sensation: Es geschieht eine Verwandlung: Wenn wir uns auf diesen Weg begeben, dann wird Gott antworten, wenn wir rufen (Vers 9), dann wird er uns stärken, so dass wir einem bewässerten Garten und einer Wasserquelle gleichen, der es nie an Wasser fehlt, dann sollen wir einen neuen Namen erhalten. „Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert.“

Im Oktober und November erinnern wir uns daran, dass vor 30 Jahren die Friedliche Revolution begann mit dem markanten Ereignis, das sich die Berliner Mauer auf den Freiheitswillen der Menschen hin öffnete. Inzwischen haben wir 30 Jahre Training darin, keine neue Mauern hochkommen zu lassen und von den unsichtbaren Mauern, die sich in Köpfen und Herzen gebildet haben, manche wieder abzubauen. Das Geschehen von 1989/90 hat auch deutlich gemacht: Wenn Menschen sich gegenseitig wahrnehmen, ihre scheinbare Ohnmacht teilen und möglichst alle mitnehmen, dann fallen auch die stärksten Mauern, dann ist Veränderung, ja Wunder möglich. „Wahnsinn“ – war das Wort dafür. Keiner muß in Deutschland unter der Brücke schlafen, Hungern oder ohne Kleidung auskommen. Aber Gerechtigkeitslücken haben sich aufgetan, solche, die sich in Zahlen messen lassen und solche, die eher gefühlt sind.

Ich habe den Eindruck, dass insbesondere in den letzten ein oder zwei Jahren atmosphärisch viel geschehen ist, Leben und Lebensleistungen in Ostdeutschland mehr gesamtdeutsch wahrzunehmen. Das hat mit Selbstwertgefühl und Wertschätzung zu tun. Ob das bei denjenigen angekommen ist, die das immer noch mit Wut und Verbitterung einklagen, ist eine andere Frage. Nicht jede Gerechtigkeitslücke wird sich auf Heller und Cent schließen lassen. Aber die Wahrnehmung und Gespräch mit denjenigen, die sich als die Zu-kurz-Gekommenen sehen, kann ein solidarischer Lückenschluss sein, der am Ende wichtiger ist als ein paar Euro

---

<sup>3</sup> Quelle bei Fulbert Steffensky finde ich leider nicht wieder.

mehr im Portomonaie. „Die die Lücken zumauern und die Wege ausbessern, dass man da wohnen könne“ – das könnten wir am Ende selber sein.<sup>4</sup>

Mit dem Hungrigen Nahrung, mit dem Obdachlosen Wohnung und mit dem Unbekleideten Kleidung zu teilen sowie den Verwandten nicht zu vergessen, diese Haltung hat sich fortgeschrieben in einem Gleichnis, das Jesus für das Ende der Zeit erzählt (Matth. 25,31-46). In dieser altbekannten Geschichte fragen Menschen, die einfach das getan haben, was ihnen ihr Herz gesagt hat: wann haben wir dich hungrig oder durstig, als Fremden oder ohne Kleidung, krank oder im Gefängnis gesehen und dir geholfen? Sie haben es ganz von allein getan, ohne Appell und Ermahnung. Deshalb kann Jesus dort sagen: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. (Matth. 25,40)

Wir leben von Gottes Zusage, das im Altbekannten das Neue und Zukunftsweisende geschehen kann. Gott braucht uns, damit wir Menschen werden, die Lücken zumauern und die Wege gangbar machen. Dann erscheint uns die altbekannte Welt in einem neuen Licht. Amen.

---

<sup>4</sup> Alte Bekannte: Es macht Spaß, auch mal nett zu sein. Musik & Text: Daniel "Dän" Dickopf  
<https://altebekannte.band/songtexte-daslebenistschoen/>

## Fürbittgebet

Pfarrer        Wir danken dir, Gott!  
 Was wäre unser Leben  
 ohne die vielen Gaben,  
 mit denen du uns Tag für Tag beschenkst!

Mit allen Sinnen  
 können wir sehen, hören, schmecken, spüren,  
 wie sehr dir daran liegt,  
 dass es uns an nichts fehlt,  
 und wie viel du dafür tust,  
 dass es uns gut geht.

Gemeinde:    1. Brich mit den Hungrigen dein Brot,  
 sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
 sing mit den Traurigen ein Lied,  
 teil mit den Einsamen dein Haus.

Sprecher:     Wir bitten dich für alle,  
 denen es schwer fällt,  
 deine guten Gaben  
 wahrzunehmen und anzunehmen.

Gemeinde:    2. Such mit den Fertigen ein Ziel,  
 brich mit den Hungrigen dein Brot,  
 sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
 sing mit den Traurigen ein Lied.

Sprecher:     Für alle,  
 auf denen schwere Sorgen lasten,  
 die eine große Enttäuschung verkraften müssen,  
 die von traurigen Gedanken gelähmt werden  
 und durch plagende Zweifel verunsichert sind.

Gemeinde:    3. Teil mit den Einsamen dein Haus,  
 such mit den Fertigen ein Ziel,  
 brich mit den Hungrigen dein Brot,  
 sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

Sprecher:     Für alle,  
 die vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen,  
 die den Boden unter den Füßen  
 und ihr Ziel aus den Augen verloren haben.

Gemeinde:    4. Sing mit den Traurigen ein Lied,  
 teil mit den Einsamen dein Haus,  
 such mit den Fertigen ein Ziel,  
 brich mit den Hungrigen dein Brot.

Sprecher:     Für alle,



die mit ihrem Leben  
nicht mehr zurechtkommen.  
Hilf ihnen,  
deine Gaben des Lebens zu erkennen,  
zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu spüren,  
sich neu an ihnen zu freuen  
und durch sie wieder in das Leben  
und zu dir zurückzufinden.

Gemeinde: 5. Sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus,  
such mit den Fertigen ein Ziel.

Alle Vater Unser

Kontakt:

Carsten Hauptmann, Fankenberg | Orgel

Nanett Weiß, Dresden | Saxophon

Robin Beyer, Zschophau | Gitarre

Andy Schönherr, Pretzschendorf | Gitarre

Maik Schönherr, Großrückerswalde | Schlagzeug

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

## Lied EG 302 Du, meine Seele singe

1. Du mei - ne See - le sin - ge, wohl - auf und  
dem, wel - chem al - le Din - ge zu Dienst und  
sin - ge schön stehn. Ich will dem Her - ren dro - ben  
Wil - len  
hier prei - sen auf der Erd. Ich will ihn  
herz - lich lo - ben so lang ich le - ben werd,

2. Wohl dem, der einzig schauet  
nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer dem sich anvertrauet,  
der hat das beste Teil,  
das höchste Gut erlesen,  
den schönsten Schatz geliebt;  
sein Herz und ganzes Wesen  
bleibt ewig unbetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig,  
zu rühmen seinen Ruhm;  
der Herr allein ist König,  
ich eine welke Blum.  
Jedoch weil ich gehöre  
gen Zion in sein Zelt,  
ist's billig, dass ich mehre  
sein Lob vor aller Welt.

## Segen

## Dein Reich komme

Orgel im GROOVE

## Orgel im GROOVE

Carsten Hauptmann, Fankenberg | Orgel  
Nanett Weiß, Dresden | Saxophon  
Robin Beyer, Zschophau | Gitarre  
Andy Schönherr, Pretzschendorf | Gitarre  
Maik Schönherr, Großrückerswalde | Schlagzeug

## Brich mit dem Hungrigen dein Brot

Gottesdienst - Liebethaler GrundTon 2019

Sonntag, 06.10.2019, 10.00 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Liebethal

## Groove-Intrada

Orgel im GROOVE

## Begrüßung

Lied EG 455 Morgenlicht leuchtet - The Shining Light Waltz

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.

Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,

Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.

So lag auf erstem Gras erster Tau.

Dank für die Spuren Gottes im Garten,

grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,

Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!

Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!

Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

## Eingangsgebet

## Geh aus, mein Herz (André Engelbrecht)

Orgel im GROOVE

Text-Lesung Psalm 104 – Peter Spangenberg

Lied EG 503 Geh aus, mein Herz - My Heart beats Bossa Nova

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud

in dieser lieben Sommerzeit

an deines Gottes Gaben;

schau an der schönen Gärten Zier

und siehe, wie sie mir und dir

/: sich ausgeschmücket haben.:/

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen;  
ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
/: aus meinem Herzen rinnen.:/

13. Hilf mir und segne meinen Geist  
mit Segen, der vom Himmel fließt,  
dass ich dir stetig blühe;  
gib, dass der Sommer deiner Gnad  
in meiner Seele früh und spät  
/: viel Glaubensfrüchte ziehe.:/

---

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,  
dass ich dir werd ein guter Baum,  
und lass mich Wurzel treiben.  
Verleihe, dass zu deinem Ruhm  
ich deines Gartens schöne Blum  
/: und Pflanze möge bleiben.:/

### **Predigt (Jesaja 58, 7-12)**

**Community (Michael Schütz)**

**Glaubensbekenntnis**

**Ankündigung Dankopfer**

**Lied EG 243 Lob Gott getrost mit Singen (Samba Spirit)**

1. Lob Gott getrost mit Singen,  
frohlock, du christlich Schar!  
Dir soll es nicht misslingen,  
Gott hilft dir immerdar.  
Ob du gleich hier musst tragen  
viel Widerwärtigkeit,  
sollst du doch nicht verzagen;  
er hilft aus allem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren,  
durch sein Wort auferbaut,  
bei seinem Eid geschworen,  
dieweil du ihm vertraut,  
dass er deiner will pflegen  
in aller Angst und Not,  
dein Feinde niederlegen,  
die schmähen dich mit Spott.

**Orgel im GROOVE**

6. Gott solln wir fröhlich loben,  
der sich aus großer Gnad  
durch seine milden Gaben  
uns kundgegeben hat.  
Er wird uns auch erhalten  
in Lieb und Einigkeit  
und unser freundlich walten  
hier und in Ewigkeit.

### **Dankopfergebet**

**Fürbittgebet** mit Lied EG 420 Brich mit dem Hungrigen dein Brot

1. Brich mit den Hungrigen dein Brot,  
sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus. - Gebetstext -

2. Such mit den Fertigen ein Ziel,  
brich mit den Hungrigen dein Brot,  
sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
sing mit den Traurigen ein Lied. - Gebetstext -

3. Teil mit den Einsamen dein Haus,  
such mit den Fertigen ein Ziel,  
brich mit den Hungrigen dein Brot,  
sprich mit den Sprachlosen ein Wort. - Gebetstext

4. Sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus,  
such mit den Fertigen ein Ziel,  
brich mit den Hungrigen dein Brot - Gebetstext

5. Sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus,  
such mit den Fertigen ein Ziel.

**Vater Unser**

**Bekanntmachungen**

